

Extra-Blatt!

Wie in Wien heute Nacht der demokratische Klub gesprengt worden ist.

Dieser demokratische Verein war es, welcher es zuerst in Anregung brachte, daß das Ministerium Billersdorf unmöglich sei und dessen Abdankung durchsetze.

Seine Tendenz ist die Bildung des Volkes zu einer konstitutionellen demokratischen Monarchie. Es ist dieser Verein beschuldigt worden, daß er Sitz- und Sprudelköpfe in seiner Mitte zähle. Mag seine Tendenz auch einem Theile der Bevölkerung mißfallen, so befindet er sich dennoch auf dem Rechtssboden, und es kann für keinen Patriotens ehrenlich sein, welcher eine absolute Monarchie verabscheut, wenn er sieht, daß das Assoziationsrecht und die persönliche Sicherheit verletzt wird. Ich bin kein Mitglied des demokratischen Vereins und fühle keine Lust als sein Parteigänger aufzutreten, aber das Prinzip will ich gerettet wissen; die Regierung möge sein Wirken und Handeln einer strengen Prüfung unterziehen und sündet sie seine Mitbung mit dem Frieden und dem Wohle der Stadt nicht vereinbar so soll und muß er augenblicklich aufgelöst werden.

Der Klub hielt seine Sitzungen beim römischen Kaiser an der Freitung und faßte über 200 Mitglieder in sich, worunter wirklich sehr viele Juden.

Gestern schon hörte man auf einigen Orten daß dem Klub eine Kagenmusik heute Nacht werde dargebracht werden.

Jedoch die Demonstration fiel großartiger aus. Da der Saal nicht gesperrt ist, so fanden sich eine große Zahl der Gegendemokraten ein, die es sich zum Zweck machten einen Kravall hervorzurufen um den Klub zu sprengen.

Als Dr. Zellineck eine Adresse an die Nationalversammlung vortrug worin der Vere'n gegen die Unverantwortlichkeit protestirte, fing eine Person zu Miaunem und eine andere zum Zischen an. Der Präsident verwies sie zur Ordnung, das Miaunem und Zischen wiederholte sich heftiger, der Präsident erklärte die Sitzung unter solchen Umständen für eine halbe Stunde aufgehoben.

Einige Mitglieder protestirten dagegen und verlangten, daß die Debaten fortgesetzt werden sollen, und die Unruhstifter den Saal verlassen mögen.

Jetzt kam's zum Losbruch. Die Gegendemokraten fingen zum Schreien an: Hinaus mit Euch, ihr seid's Republikaner! und begleiteten ihre Worte mit Puffen und Hieben.

Auf der Gasse hörte man fortwährend schreien: Lauter Juden! Lauter Republikaner und eine gehörige Zahl Drohworte.

Die Klubbisten räumten augenblicklich den Saal.

Aber unten ging es erst los. Der volle Aufruhr war fertig. 300 Munizialgardisten kamen herbei, und Nationalgarde zu Fuß und zu Pferde.

Mit größtem Bedauern mußte man sehen, wie sich der Wahnsinn verbreitete, daß da Juden oben seien, die Republikaner wären. Die Zutretenden meinten, daß man Republik ausgerufen hätte, worauf die Erbitterung des Volkes gegen die Klubbisten auf das äußerste gebracht wurden. Viele schrien: Nur zusammengefangt diese Juden!

Das bekannte hemoite Haupt der Universität, der abentheuerlich Bekleidete und gern gesehene Legionär, wurde da er beschwichtigte und aufklären wollte mit seinem Schwerte daß man ihm herausriß, verwundet.

Endlich klärten sich die Sachen so ziemlich auf und das Publikum ging um 1 Uhr auseinander.

Die Klubbisten nennen einem gewissen Kohnmaier den Anstifter des Kravalls.

Im Verlagsgewölbe, Kölnerhofgasse Nr. 730.

Scheibe.

